

Die biologischen Eigenschaften von Aspartam. IV. Auswirkungen auf Reproduktion und Laktation.

Lennon HD, Metcalf LE, Mares SE, Smith JH, Nutting EF, Saunders FJ.

Die intragastrische Verabreichung von rund 300 mg Aspartam (APM) /kg/Tag an weibliche Ratten über sieben Tage und an weibliche Hamster über fünf Tage nach der Paarung beeinträchtigte nicht die postkoitale Fruchtbarkeit, gemessen anhand der Anzahl der Implantationsorte und der gesund erscheinenden Föten. In zusätzlichen Studien wurden anhand eines Paarfütterungs-Studiendesigns die Auswirkungen von APM, das im Verhältnis von 1 bis 14 % in der Ernährung laktierender Ratten und der von ihnen gestillten Jungen verabreicht wurde, erforscht. Mengen von bis zu 4 % Aspartam in der Ernährung (rund 7 g/kg/Tag) wirkte sich nicht auf Nahrungsaufnahme, Körpergewicht, Prolaktin im Serum, Gonadotropin im Serum, Histologie der Brustdrüsen bei den Muttertieren oder Wachstum und Überlebensquoten der Jungen aus. Allerdings führten höhere APM-Mengen in Höhe von 7,5 und 14 % APM (rund 9 g/kg/Tag) aufgrund der Schmackhaftigkeit der Ernährung zu reduzierter Nahrungsaufnahme und somit zu Gewichtsverlust bei den Muttertieren und verzögertem Wachstum bei den Jungen.

J Environ Pathol Toxicol. 1980 Jun-Jul; 3(5-6): 375-86.